

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 107 (2013)

Heft: 6

Artikel: Gottesdienst und Jahresversammlung am Weltsonntag in St. Gallen : im Zeichen der Unterstützung der Gehörlosenschule Beirut

Autor: Nobs, Rainer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gottesdienst und Jahresversammlung am Weltsonntag in St. Gallen – im Zeichen der Unterstützung der Gehörlosenschule Beirut

Text: Rainer Nobs, Fotos: Edith Elisa Durrer

Am Morgen des Sonntag 21. April besuchten über sechzig gehörlose und hörende Besucher in der Kirche Grossacker in St. Gallen einen bewegenden und zum Nachdenken anregenden Gottesdienst. Am Nachmittag trafen sich wie jedes Jahr viele Mitglieder, Freunde sowie Spenderinnen und Spender des Vereins «Allah Kariem Schweiz – Hilfe für die Gehörlosenschule in Beirut» zur Jahresversammlung.



Gabriela Uhl unterstützt Direktor Hussein Ismail bei seinen Schilderungen.

Der Gottesdienst am Sonntag «Jubilate» wurde zu einem bunten und eindrucksvollen Strauss gelebten Glaubens: der Gebärden-Gospelchor unter der Leitung von Inge-Scheiber-Sengl, die harmonische musikalische Begleitung von Robert Fricker und Ingrid Saborowski sowie die einfühlsame Predigt unter der Leitung der beiden Gehörlosenpfarrer Achim Menges und Ruedi Hofer – verschiedene Teile wurden zu einem stimmigen Ganzen zusammengefügt. Quasi als Höhepunkt erzählte Dr. Hussein Ismail, der selbst gehörlose Direktor des LCD (Learning Center for the Deaf – Lernzentrum für Gehörlose in Beirut), aus seinem Leben als Christ im Libanon, einem vorwiegend muslimischen Land.

«Jauchzet Gott alle Lande»

Unter dem Motto dieses Bibelwortes aus dem Psalm 66 – bestens passend zum von weither gereisten Besuch – wurde allen Beteiligten rasch klar, dass Christ-Sein in einem Land wie dem Libanon auf ganz andere Art stets wieder neu auf die Probe gestellt wird als hier bei uns in der Schweiz. Menschen aus verschiedenen geografi-

schen Ländern besuchten diesen Gottesdienst, aber auch das «Land der Hörenden» und das «Land der Gehörlosen» waren mit diesem Motto gemeint, wie Pfarrer Achim Menges eindrücklich erklärte. Er gab damit seiner Freude Ausdruck, dass einmal mehr Hörende und Gehörlose

gemeinsam zu einem Gottesdienst zusammen kommen und so eine vielfältige christliche Solidarität leben.

Direktor Hussein Ismail erzählte lebendig und engagiert einerseits seinen Werdegang vom kleinen muslimischen Jungen zum heute überzeugten und glaubensstarken Christen in einem muslimischen Land. Andererseits berichtete er von schlimmen, aber gleichzeitig doch ermunternden Erlebnissen während des letzten Krieges in seinem Land im Jahre 2006. So musste ein Teil seiner Verwandtschaft aus dem Süden fliehen und lebte mit bis zu vierzig anderen Flüchtlingen in einem Einfamilienhaus. Die Familie seiner Nichte brauchte mit dem Auto mehr als viermal länger bis sie schliesslich in Sicherheit in Beirut im LCD ankam. Im Alltag gilt es für Hussein und seine Frau immer wieder, verschiedenen «Versuchungen» zu widerstehen. So könnte die Schule recht einfach zu Geldern von muslimischen Spendern kommen, dürften dann aber «als Gegenleistung» nur noch muslimische Kinder aufnehmen. Das würde jedoch den christlichen Prinzi-



Nadine und Hussein Ismail berichten engagiert von ihrer wertvollen Arbeit.



Präsident Ruedi Hofer und Kassier Hans Silberschmidt geben Auskunft.

prien des LCD klar widersprechen. So gehen die beiden mit ihren Mitarbeitenden lieber den schwierigeren Weg, ganz nach dem LCD-Motto: «Tue das für Andere, was du willst, das man auch für dich tut.»

Alle 4 – 6 Jahre begleiten seine Frau Nadine und seine beiden Töchter Shaden und Jade Dr. Ismail in die Schweiz. Die drei Damen boten ein Lied in hebräischer Sprache dar und luden die Gemeinde zum Mitsingen ein, was einfacher gesagt war als getan (wer es versuchte, bekundete seine liebe Mühe mit der fremden Sprache). Nadine und Hussein dankten den anwesenden Freunden aus der Schweiz mehrmals von ganzem Herzen für die jahrelang fortwährende Unterstützung ihrer Arbeit unter schwierigen Bedingungen. So wurde die Kollekte natürlich für das LCD eingesetzt.

Viele Gottesdienstbesucher blieben zum feinen Mittagessen, das vom Haus vordorf aus Trogen vorbereitet worden war. Bei Tisch wurden intensive Gespräche geführt, an die Verantwortlichen der Schule und des Vereins viele Fragen gestellt und eifrig Erlebnisse aus früheren Zeiten ausgetauscht. Die beiden Ehrenmitglieder Ruth Kasper und Rosmarie Nanny formulierten es so: «Es fühlt sich an, als wenn jedes Jahr eine grosse Familie zusammenkommt!»

Wie weiter mit dem Namen des Vereins?

Pfr. Ruedi Hofer, seit Mai 2012 neuer Präsident des Vereins Allah Kariem (heisst

deutsch «Gott sorgt»), begrüsst am Nachmittag gut 40 Mitglieder und Gäste des Vereins zur Jahresversammlung. Diese findet wie jedes Jahr am Weltsonntag ebenfalls in der Kirche Grossacker statt. Nachdem Kassier Hans Silberschmidt von einem weiterhin recht guten Spendeneingang berichten konnte, beantwortete Präsident Ruedi Hofer einige Fragen zum vergangenen Vereinsjahr sympathisch und kompetent. Dem Vorstand ist es wichtig zu betonen, dass sämtliche Spenden 1:1 nach Beirut überwiesen werden, alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und es müssen aus den Spenden keine administrativen Kosten getragen werden. Edith Elisa Durrer, frisch pensionierte und langjährige administrative Mitarbeiterin des Gehörlosenpfarramtes, wurde einstimmig als Vorstandsmitglied gewählt.

Nachdem die normalen Jahresgeschäfte wie gewohnt rasch erledigt wurden, entstand eine rege Diskussion betreffend dem Namen des Vereins. Eine deutliche Mehrheit der anwesenden Mitglieder ist der Meinung, das Wort «Allah» im Vereinsnamen halte wohl in der heutigen islamkritischen Zeit viele Menschen davon ab, unseren Verein zu unterstützen. Andere Mitglieder sind der Ansicht, der Name habe sich seit der Gründung in den Sechzigerjahren bewährt und dürfe nicht leichtfertig ohne weiteres verändert werden. Der Vorstand erhielt den Auftrag, an der nächsten Jahresversammlung im Jahr 2014 mindestens zwei Vorschläge für eine Namensänderung oder -erweiterung zu präsentieren und zur Abstimmung zu bringen.

Anschaulicher Bericht «direkt» aus Beirut

Das letzte und eigentlich zentrale Traktandum ist jedes Jahr «Bericht aus Beirut»:

Hussein überliess es für einmal seiner Frau Nadine – sie leitet den Bereich Früherziehung – aus den verschiedenen Bereichen zu berichten. Die Mitglieder und Gäste verfolgten mit grossem Interesse die verschiedenen zwei- bis dreiminütigen Videosequenzen. Anschliessend an jeden kleinen Film erläuterten Nadine und Hussein gemeinsam verschiedene Details und beantworteten Fragen aus der Runde der Mitglieder. Trotz aller Widrigkeiten sieht man auf den originell gefilmten Bildern immer wieder herzliches Kinderlachen, motivierte und ausgesprochen engagierte Mitarbeitende sowie eine herzliche und liebevolle Lernatmosphäre. Gäste mit gehörlosenpädagogischer Ausbildung stellten einmal mehr zufrieden fest, mit welcher hoher Qualität und modernen Methoden die Kinder unterrichtet werden, auch wenn die technische Versorgung bei Weitem nicht schweizerisches Niveau aufweist.

Allen Anwesenden wurde bei diesen Schilderungen warm ums Herz und es entstand rasch die Gewissheit, dass hier jeder Spenden-Franken vorzüglich investiert und auf jeden Fall am richtigen Ort angekommen ist. Hans Silberschmidt rief zum Schluss noch einmal alle auf, in den Spendenbemühungen nicht nachzulassen und weitere Spenderinnen und Spender für den Verein Allah Kariem zu begeistern! Denn der libanesische Staat zahlt zwar einen Teil an die Kosten der High School, alle anderen Aufwendungen müssen jedoch aus Spendengeldern finanziert werden.